

**Ombudsstelle SRG.D**

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung  
Kurt Schöbi, Co-Leitung  
c/o SRG Deutschschweiz  
Fernsehstrasse 1-4  
8052 Zürich

E-Mail: [leitung@ombudsstellesrgd.ch](mailto:leitung@ombudsstellesrgd.ch)

Zürich, 7. Januar 2022

**Dossier 8227 - «Tagesschau Hauptausgabe» vom 11. Dezember 2021:  
«Motion gegen Gewalt an Frauen»**

Sehr geehrter Herr X

Mit Mail vom 11. Dezember 2021 beanstanden Sie obige Sendung wie folgt:

*«In der heutigen Hauptausgabe der Tagesschau leitete die Moderatorin, Cornelia Boesch, einen Beitrag mit folgenden Worten ein: "In der Schweiz nehmen Gewaltverbrechen an Frauen zu. 25 Frauen wurden in diesem Jahr bereits Opfer eines Femizids, weitere 11 haben einen überlebt."*

*Wenn ich mir die polizeiliche Kriminalstatistik der vergangenen 12 Jahre ansehe, dann kann der erste Satz nicht stimmen.*

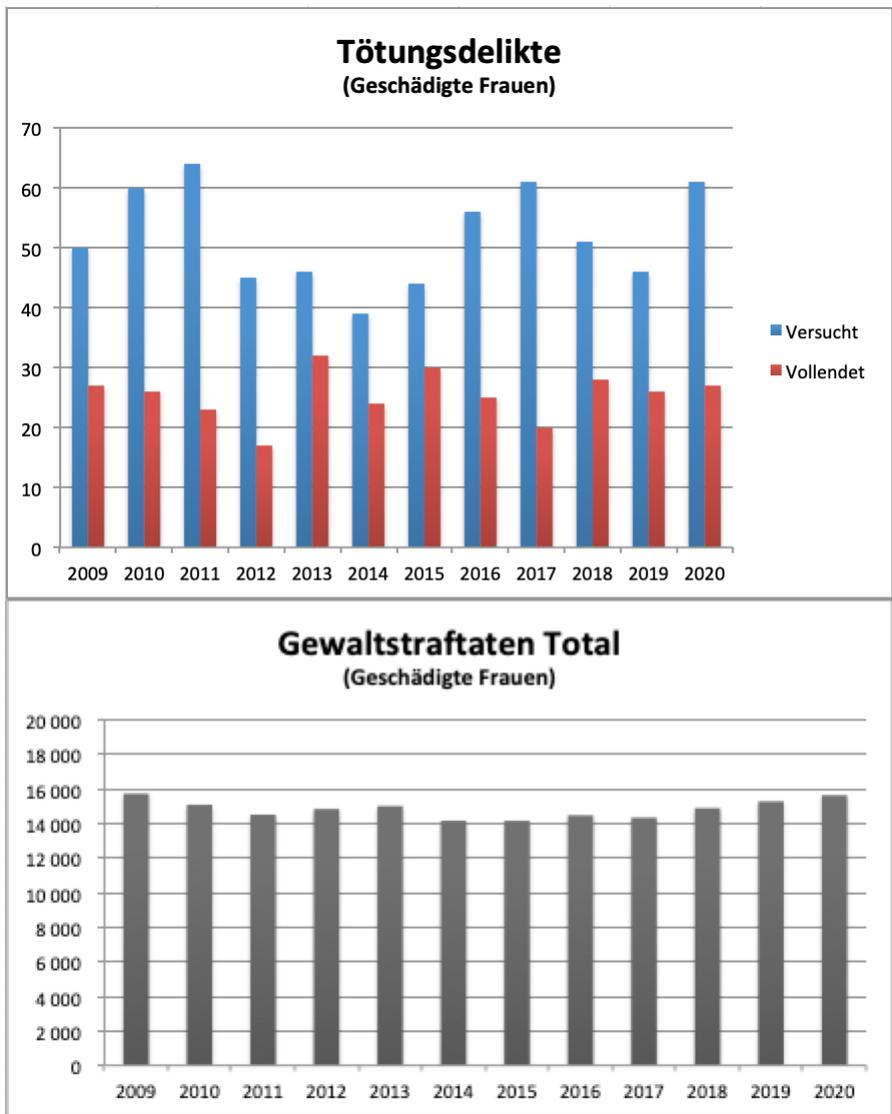
*Erstens ist kein Trend ersichtlich und zweitens liegen die Opferzahlen für dieses Jahr (sofern sie denn stimmen) genau im Durchschnitt - bei den Tötungsversuchen sogar klar darunter.*

*Ich habe mir sogar die Mühe gemacht, das Graphisch abzubilden (siehe unten). Dabei beziehe ich mich auf die Zahlen aus den folgenden zwei Tabellen:*

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/aktuell/neue-veroeffentlichungen.assetdetail.15844433.html>

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/aktuell/neue-veroeffentlichungen.assetdetail.15844397.html>

*Weil solche Behauptungen vermehrt zu politischen Zwecken instrumentalisiert werden und Frau Boesch als Sprachrohr eines öffentlich-rechtlichen Informationskanals fungiert, bitte ich Sie hiermit um eine Stellungnahme und allenfalls um ein Corrigendum.*



**Die Redaktion** hält fest:

Die Anmoderation des Beitrages lautete wie folgt:

*«In der Schweiz nehmen Gewaltverbrechen an Frauen zu. 25 Frauen wurden in diesem Jahr bereits Opfer eines Femizids, weitere 11 haben einen überlebt. Dagegen haben heute in Zürich über tausend Personen demonstriert und mehr Mittel zum Schutz der Frauen gefordert. Auch der Bundesrat soll in dieser Frage vermehrt in die Pflicht genommen werden. Mit Hilfe einer Motion von einer Politikerinnen-Allianz von rechts bis links.»*

Der Beanstander moniert, der erste Satz sei falsch. Er hat Recht: Der erste Satz der Anmoderation war tatsächlich falsch. Die Anzahl Gewaltverbrechen gegen Frauen hat aktuell nicht zugenommen – die aktuellen Zahlen entsprechen in etwa dem Durchschnitt der letzten Jahre. Die im zweiten Satz genannten Zahlen stützen sich auf die Medienmitteilung des Ni-

Una-Menos-Bündnis Schweiz. Im Vergleich zu den von Seiten des Beanstanders genannten Zahlen sind sie sogar eher konservativer.

Sobald wir Kenntnis davon hatten, dass wir im ersten Satz der Anmoderation fälschlicherweise von einer Zunahme gesprochen haben, haben wir untenstehende Korrekturmeldung aufgeschaltet:

**22.12.2021**

In der Sendung «Tagesschau» vom 11. Dezember 2021 haben wir in der Moderation zur Demonstration gegen Gewalt an Frauen einen Fehler gemacht. Die Moderatorin sagte «in der Schweiz nehmen Gewaltverbrechen an Frauen zu.» Das ist nicht korrekt. Die Anzahl Gewaltverbrechen hat nicht zugenommen – sie entspricht in etwa dem Durchschnitt der letzten Jahre. Wir entschuldigen uns für den Fehler.

Regula Messerli Durisch, Redaktionsleiterin «Tagesschau»

Wir danken dem Beanstander für den Hinweis und entschuldigen uns für den Fehler.

**Die Ombudsstelle** hält abschliessend fest:

Wir können es kurz machen: für die Feststellung einer Verletzung des Sachgerechtigkeitsgebots gemäss Art. 4. Abs. 2 des Radio- und Fernsehgesetzes ist die ausgestrahlte Sendung massgebend. Da der Satz in der Anmoderation falsch war, wurde die Meinungsbildung verfälscht und liegt ein Verstoss gegen Art. 4 Abs. 2 RTVG vor. Doch wurde der Fehler gleich nach Realisierung korrigiert.

Wir danken dem Beanstander für seine Aufmerksamkeit und hoffen, dass er nicht zuletzt aufgrund der Korrektur dem öffentlichen Sender treu bleibt.

Sollte der Beanstander an die Unabhängige Beschwerdeinstanz (UBI) gelangen wollen, findet sich die Rechtsbelehrung im Anhang.

Mit freundlichen Grüssen

Ombudsstelle SRG.D